

**Ptah**

Beiträge zu Ikonographie und  
Dekoration Ägyptens Bd. 4

---

**Horst Beinlich**

Opferaufbauten vor Göttern in  
Tempeln der griechisch-römischen  
Epoche Ägyptens

Ptah

Beiträge zu Ikonographie und Dekoration Ägyptens

Herausgegeben von

Horst Beinlich · Julia Budka · Rune Nyord

Bd. 4

HORST BEINLICH

OPFERAUFBAUTEN

VOR GÖTTERN IN TEMPELN

DER GRIECHISCH-RÖMISCHEN EPOCHE ÄGYPTENS



J.H. Röll

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2023 Verlag J.H. Röll GmbH, Dettelbach

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art,  
auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Verlages.  
Gedruckt auf chlorfreiem, alterungsbeständigem Papier.  
Gesamtherstellung: Verlag J.H. Röll GmbH  
Satz: Verlag J.H. Röll GmbH

Printed in Germany

ISBN: 978-3-89754-641-7

## Inhalt

Vorwort . . . . .	. 1
Einleitung . . . . .	. 5
Opferlisten . . . . .	. 7
1. Die Darstellung in einer Liste, wobei nur Text verwendet wird. . . . .	. 7
2. Die Darstellung in einer Mischung von Text und Bild . . . . .	21
3. Die bildliche Darstellung, wobei die Opfer in die Handlung einer Ritualszene einbezogen werden. . . . .	29
Exkurs . . . . .	33
Opfertische mit und ohne Wulst . . . . .	33
Opfertische und Räucherarm . . . . .	34
Weitere Opfertische . . . . .	36
Katalog der Opferaufbauten . . . . .	39
Vorbemerkung: . . . . .	40
Athribis . . . . .	41
Wand R . . . . .	41
Dendara . . . . .	42
Dendara, Wand B . . . . .	42
Dendara, Raum D . . . . .	45
Dendara, Raum E . . . . .	46
Dendara, Raum I . . . . .	47
Dendara, Raum M . . . . .	48
Dendara, Raum R . . . . .	49
Dendara, Tür-C'-H' . . . . .	61
Dendara, Raum T . . . . .	62
Dendara, Raum U (Annex) . . . . .	67
Dendara, Raum V . . . . .	68
Dendara, Krypte-Ost2-B . . . . .	68
Dendara, Krypte-West2-C . . . . .	69
Dendara, Krypte-Süd2-C . . . . .	69
Dendara, Raum C' . . . . .	70
Dendara, Raum E' . . . . .	71
Dendara, Raum G' . . . . .	73
Dendara, Ost-Tür (G'-I'1) . . . . .	74
Dendara, Wand H' . . . . .	75
Dendara, Tempelrückseite (H') . . . . .	78
Dendara, Wand I' . . . . .	81
Dendara, Dachkiosk . . . . .	83
Dendara, Dachbereich des Osiris W2 und W3 . . . . .	91
Dendara, Isis-Tempel . . . . .	92
Dendara, Isis-Tempel, Raum A . . . . .	92

Dendara, Isis-Tempel, Raum B und C (Friese)	92
Dendara, Isis-Tempel, Raum D	93
Dendara, Isis-Tempel, Rückwand E (und F)	95
Dendara, Mammisi d. Nektanebos, Raum A	96
Mammisi d. Nektanebos, Raum B	97
Dendara, Römisches Mammisi, Raum A	99
Römisches Mammisi, Raum B	99
Römisches Mammisi, Raum E	100
el-Qala	101
Raum E	102
Koptos	104
Tor 1	104
Schanhur	104
Medamud	105
Tor Ptolemaios' III.	105
Theben	106
Kasr el-Agouz	106
Deir Chelouit	106
Month-Tempel-Bab el-Abd	107
Karnak-Chons-Tempel	107
Westl. Außenwand	108
Karnak-Euergetes-Tor	108
Opet-Tempel	112
Opet-Tempel Eingang zu Raum VII, Türpfosten Außen 1. Register	112
Mut-Tempel	113
Tempel-Tempel, Propylon	113
Tempel von Luxor	114
Alexandersanktuar	114
Deir el Medina	115
Armant	116
Tôd	117
Esna	120
Esna-Nord	125
Edfu	126
Edfu, Raum A	126
Edfu, Wand B	126
Edfu, Wand C	127
Edfu, Raum D	129
Edfu, Raum F	130
Edfu, Raum M	131
Edfu, Raum Q	132
Edfu, Raum R	136
Edfu, Raum R	137
Edfu, Raum S	138
Edfu, Raum W	140
Edfu, Raum Y	141

Edfu, Raum Z . . . . .	144
Edfu, Raum A' und Durchgang X . . . . .	146
Edfu, Raum B' . . . . .	148
Edfu, Raum C' . . . . .	149
Edfu, Wand F' . . . . .	151
Edfu, Wand G' . . . . .	153
Edfu, Wand H' . . . . .	154
Edfu, Tür H'-J'1 . . . . .	158
Edfu, Tür H'-J'1' . . . . .	161
Edfu, Tür H'-J'-2' . . . . .	162
Edfu, Wand I' . . . . .	162
Edfu, Tür-I'-J' . . . . .	168
Edfu, Wand J' . . . . .	172
Edfu, Pylon K' . . . . .	177
Edfu, Pylon K' . . . . .	178
Mammisi. Edfu . . . . .	181
Edfu, Mammisi, Raum A . . . . .	181
Edfu, Mammisi, Raum B . . . . .	181
Kom Ombo . . . . .	185
Kom Ombo, Raum F und F' . . . . .	185
Kom Ombo, Raum E . . . . .	186
Kom Ombo, Raum D . . . . .	187
Kom Ombo, Raum C . . . . .	188
Kom Ombo, Raum B . . . . .	190
Kom Ombo, Raum A . . . . .	193
Kom Ombo, Raum G . . . . .	194
Kom Ombo, Raum M . . . . .	195
Kom Ombo, Wand J. . . . .	196
Kom Ombo, Wand K . . . . .	198
Kom Ombo, Raum 18 . . . . .	198
Assuan . . . . .	199
Assuan, Isis-Tempel, Raum F . . . . .	199
Philae . . . . .	200
Philae, Nektanebos-Kiosk . . . . .	200
Philae, Isis-Tempel, 1. Pylon . . . . .	201
Philae, Isis-Tempel, Naos, Raum G . . . . .	204
Philae, Isis-Tempel, Naos, Wand O . . . . .	210
Philae, Isis-Tempel, Naos, Dach . . . . .	211
Philae, Isis-Tempel, Naos, Raum P . . . . .	211
Philae, Mammisi . . . . .	213
Raum D . . . . .	214
Philae, Westkolonnade . . . . .	215
Philae, 2. Ostkolonnade . . . . .	216

---

Philae, Hathor-Tempel . . . . .	218
Philae, Hardians-Tor . . . . .	219
Kalabscha . . . . .	220
Dendur . . . . .	221
Dakke . . . . .	222
Szenentitel: . . . . .	225
Liste der Szenentitel . . . . .	226
Verwendung von Tischen . . . . .	232
Tieropfer . . . . .	240
Vierbeiner (Rinder) – lebende Rinder . . . . .	240
Geschlachtete Rinder . . . . .	242
Antilopen . . . . .	244
Philae Mammisi, Raum D. . . . .	242
Steinbock . . . . .	244
Anhang . . . . .	249
Liste von Szenen, bei denen die Opferaufbauten nicht auf einemTisch abgelegt sind . . . . .	249
Sachindex . . . . .	250
SERaT-Chiffre – Auflösung – Seitenangabe . . . . .	255
Literatur und Abkürzungen . . . . .	265



## Vorwort

In den Ritualszenen der ägyptischen Tempel der griechisch-römischen Zeit sind die Szenen, in denen der ägyptische König dargestellt ist, wie er für die Götter Ritualhandlungen vollzieht, besonders augenfällig. Es sind die großen Darstellungen, in denen der König Opfer darbringt, Feinde der Götter tötet, Tempel errichtet und vieles andere mehr. Dabei liegt der Fokus vor allem auf den Gesamtbildern und den dazugehörigen Texten. Kleinere ikonographische Details werden in diesen Zusammenhängen kaum beachtet und schon gar nicht in längeren Zusammenstellungen und Untersuchungen gewürdigt. Dabei gab es schon früher Schritte in die richtige Richtung. Unübertroffen ist noch immer das „Manuel d'Archéologie Egyptienne“ von Jacques Vandier.

In den letzten Jahrzehnten wurden immer wieder kleinere Arbeiten zu ikonographischen Fragen publiziert, es sei hier nur die Arbeit von « Adéquation de l'image et du texte : l'exemple de l'offrande carnée à Dendara »<sup>1</sup> genannt. Zwei umfangreichere Arbeiten zu den Kronen sind in den letzten Jahren erschienen. Sie zeigen auch zwei der unterschiedlichen Herangehensweisen zu ikonographischen Fragen. Sylvie Cauville beschränkt ihre Untersuchung der „cent couronnes du pharaon“ auf die Königskronen von Dendara. Diese Kronen werden äußerst detailreich und zum Teil in Farbphotographien wiedergegeben. Meine eigene Arbeit „Materialien zu den Kronen“ bezieht sich auf alle Tempel der griechisch-römischen Zeit Ägyptens und auf alle Kronen, ob sie nun von Königen, Königinnen oder Gottheiten getragen werden. Solch eine unterschiedliche Herangehensweise an gleiche oder ähnliche Themen, ist zu begrüßen. Sie wird weitere Forschungsansätze begünstigen. Zwei weitere Arbeiten aus den gleichen Federn seien hier noch genannt: „Dendara – Album iconographique“. In dieser Arbeit publiziert Sylvie Cauville eine große Anzahl von detaillierten Farbphotographien aus den Tempeln von Dendara, die uns nicht nur einen Einblick in die Farbigkeit ägyptischer Tempel erlauben, sondern auch Details von Objekten zeigen, die ein farbloses Relief nicht zeigen kann.

Zu der Liste der Bände die sich mit ikonographischen Details befassen, zählt auch mein Band über „die zweite Gottheit“ (Ptah 2). Hier geht es um u.a. um die Gesten der Gottheit, die an zweiter Stelle hinter der Hauptgottheit einer Ritualszene steht oder sitzt.

In die Reihe der genannten Publikationen gehört auch das vorliegende Buch. Leider ist hier die Situation der zur Verfügung stehenden Vorlagen kaum einmal optimal. Bei den frühen Publikationen der griechisch-römischen Tempel sind häufig keine Photographien einzelner Szenen oder gar Details vorhanden. Abzeichnungen sind häufig Skizzen, denen es an Genauigkeit mangelt. Nicht ganz selten wurden dabei Darstellungen „geschönt“, Details von anderen ähnlichen Bildern übernommen, ja sogar ganze Bilder kopiert und an anderer Stelle verwendet.

Auch die ägyptischen Vorlagen sind oft nicht gerade präzise. Nicht nur sind sie vom Zahn der Zeit angenagt worden. Man hat auch den Eindruck, daß mancher ägyptische Bildhauer keine gute Vorlage für seine Arbeit hatte. Zudem sind die üblichen Opferaufbauten gemessen an Ritualszenen nur sehr klein – sie nehmen vielleicht ein Viertel der Höhe einer Ritualszene ein – dafür aber oft sehr detailreich.

Häufig ließen sich neuere Photographien, bei denen auch Opferaufbauten zu sehen sind, nicht finden. Hier möchte ich meinem Freund und Kollegen Dieter Kurth, dafür danken, daß er mir sein vollständiges Photoarchiv von Edfu zur Verfügung gestellt hat. Dadurch konnten manche Lücken der Dokumentation geschlossen werden.

---

1 Nadine Guilhou: Adéquation de l'image et du texte : l'exemple de l'offrande carnée à Dendara, dans H. Beinlich (éd.), 12. Ägyptologische Tempeltagung, Synergie und Divergenz. Zum Zusammenwirken von Bild und Text in ägyptischen Tempeln, Würzburg 2020, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 2021, p. 61-84. In dem Tagungsband findet man weitere Beiträge, die sich mit ikonographischen Fragen beschäftigen.

Die vorliegende Sammlung von Abbildungen bedarf einiger Erläuterungen dazu, welche Darstellungen vorgelegt werden und welche nicht. Außerdem muß die Reihenfolge innerhalb des Kataloges begründet werden.

Abbildungsmaterial innerhalb einer Publikation kann man alphabetisch, historisch oder geographisch gliedern. Eine alphabetische Gliederung kam bei den Opferaufbauten grundsätzlich nicht in Betracht, weil der dabei notwendige Bezug zu einer Schriftlichkeit fehlt. Eine historische Gliederung wäre hingegen denkbar. Sinnvoll wäre dies allerdings nur, wenn dabei eine Vergleichbarkeit der Darstellungen zwischen den einzelnen Tempeln bestünde. Es ist aber so, daß sich zwar die Bautätigkeit und damit die zeitliche Einordnung von Darstellungen in den Tempeln von Philae, Edfu, Dendara und Esna überschneiden, aber jeder dieser Tempel einen eigenen Schwerpunkt hat. Der historische Vergleich würde also kaum nennenswerte Ergebnisse bringen. Aus diesen Gründen wurde einer geographischen Gliederung von Norden nach Süden der Vorzug gegeben. Die Aufzählung der Orte reicht also von Athribis bis Dakke. Innerhalb der Fundorte ist die Reihenfolge der Räumlichkeiten maßgeblich, wo dies nicht mit den üblichen Zählungen der Räume machbar war, wurde interpoliert. Ägyptologen sollten dabei keine Probleme haben.

Unter Opferaufbauten habe ich die Darstellungen subsumiert, die unterschiedliche Opfer aufeinandergeschichtet zeigen. Auch gleichartige Opfer wurden aufgenommen, z.B. die Opfer, die nur Brote zeigen. Reine Fleischopfer wurden nur in Ausnahmefällen berücksichtigt. Bei den Opferaufbauten gibt es solche, die auf Tischen – unterschiedlicher Art – aufgeschichtet wurden, dann diejenigen, die ohne Tische, also direkt auf dem Boden, abgelegt wurden. Nicht berücksichtigt wurden einbeinige Opferständer, weil sie, besonders wenn darauf nur ein Nemset-Gefäß mit einer Lotus-Blüte abgebildet ist, so häufig in manchen Tempeln (z.B. Philae) zu finden sind, daß sie eine Zusammenstellung von Opferaufbauten unnötig aufblähen würden.

In vielen Fällen war es notwendig, bei den Benennungen der Objekte vage zu bleiben und nicht eine falsche Sicherheit vorzutäuschen. Vielleicht wird ja der vorliegende Band bewirken, daß jemand sich z.B. der Gefäßformen annimmt, die bei den Opferaufbauten dargestellt werden.

Auch Feuerbecken wurden nicht systematisch gesammelt und kommentiert. Eine längere Liste davon ist aber mit Abbildungen in den Band eingeflossen. Sie mag einmal jemandem dienen, der sich speziell mit Feuerbecken beschäftigt.

Auf die vielleicht naheliegende Frage, wieviel Realität bei den Opferaufbauten anzunehmen sei, bin ich in dem Text nicht weiter eingegangen, weil auch die Antworten naheliegend sind. Die Mehrheit der geopfert Objekte ist in der Art wie Hieroglyphen der gleichen Zeit dargestellt. Man kann daraus schließen, daß nicht ein Objekt geopfert wird, sondern eine nicht definierte Zahl davon. So etwas entspricht der in den Texten verwendete Aussage „tausend von ...“. Auch das Größenverhältnis der Objekte zueinander spricht nicht für eine Realität, wenn z.B. ein geschlachtetes Rind in unmittelbarer Nähe von einer Weintraube liegt. Realitätsnäher könnte es sein, wenn die „Herren der Altäre“ fast immer nur Brote darbringen. Brote sind sicher die am meisten dargestellten Dinge bei den Opferaufbauten. Diese Häufigkeit entspricht durchaus der auch gegenwärtigen Gepflogenheit in vielen Kulturen, daß zum Essen Brot gereicht wird. Überhaupt scheint sich die Art, wie Opferaufbauten zusammengestellt sind, an realen Erfahrungen zu orientieren. So sind meist schwere Opfer unten, leichte dagegen oben im Opferaufbau dargestellt. Opfergruppen sind oft durch Querbalken voneinander getrennt, seltener sind vertikale Trennungen. All diese kleinen Beobachtungen lassen sich natürlich auch in Listen fassen, aber damit hätte man viele solcher Listen, die meist ohne Schlußfolgerungen bleiben. Ich denke, daß es besser ist, wenn ein Interessent die Abbildungen selbst durchsucht und dabei auch auf neue Anregungen stößt.

Die Zusammenstellung der Opferaufbauten ist nicht als Untersuchung zu einzelnen Objekten gedacht. Zwar sind Auffälligkeiten vermerkt, aber eine weiterführende Arbeit im Anschluß an den Katalog hätte den Rahmen des Bandes gesprengt. So habe ich mich von vornherein darauf beschränkt, eine Grundlage für weiterführende Arbeiten zusammenzustellen.

An dieser Stelle möchte ich auch gleich auf die Datenbank SERaT hinweisen, wo viele Hinweise auf Opferaufbauten und ihr Umfeld zu finden sind. In der Publikation ist die SERaT-Chiffre bei den einzelnen Abbildungen gleich aufgelöst, ebenso im Index, wo man zusätzlich auch die Seitennummern für die Abbildungen finden wird.

Im Zusammenhang mit der Nennung der genannten Datenbank möchte ich schon jetzt darauf hinweisen, daß ich mich in Kürze bemühen werde, die Datenbank SERaT in andere Hände zu übergeben. Ich hoffe, daß sich eine Institution finden wird, die den ursprünglichen Wunsch, die Datenbank auch in englischer und französischer Sprache (auch gern in weiteren Sprachen) betreiben zu können, realisiert. Frühere Versuche dazu sind leider gescheitert, Vorarbeiten sind allerdings vorhanden. Die Rechte und Verdienste der Mitarbeiter sind dadurch nicht geschmälert. Sie sind von dem notwendigen Schritt informiert. Es versteht sich von allein, daß eine Weiterführung der Datenbank mit einer steten Erweiterung und Verbesserung des Bestehenden verbunden sein muß. Eine Dokumentation zu der Datenbank wird derzeit vorbereitet. Damit keine Mißverständnisse aufkommen, möchte ich abschließend betonen, daß keine Institution oder Person außer mir ein Anrecht auf die gesamte Datenbank SERaT hat. Genauer gesagt, es geht hier um eine völlig überarbeitete Version. Die ursprüngliche Datenbank, die im Rechenzentrum der Universität Würzburg betrieben wurde, ist dort trotz meines Einspruches entfernt und vollständig gelöscht worden.



## Einleitung

Die Tempel sind für die ägyptischen Götter nach der Vorstellung der ägyptischen Religion ihre Wohnung, hier sind sie für die Priesterschaft und für die politische Führung ansprechbar und beeinflussbar. Zwei ausführliche Texte geben uns die Situation wieder, wie die ägyptischen Götter sich dazu entschließen, einen neu gebauten Tempel als ihre Wohnung anzunehmen, der eine im Horus-Tempel von Edfu,<sup>1</sup> der andere im Hathor-Tempel von Dendara<sup>2</sup>.

In Edfu heißt es: (Zitat nach Dieter Kurth, Treffpunkt der Götter, S. 123):

*„Er (Horus von Edfu) erblickte seinen Tempel, der aufs trefflichste erbaut worden ist, indem er dem Himmel gleichkommt, der seinen (des Horus) Ba trägt. [Es folgt eine Beschreibung des Tempels.]*

*Sein Herz verlangte danach, sich mit seinem Thron zu vereinigen, um seinen Platz einzunehmen in seinem Allerheiligsten. Er öffnete seinen Mund und sprach zu den Göttern, deren Bas im Gefolge Seiner Majestät waren: „Kommt, laßt (uns) gehen, daß wir eintreten in den Der-den-Horus-sieht (den Tempel von Edfu), daß wir Besitz nehmen den Gaue-der-Götter (den Tempel von Edfu), nach dem unsere Herzen verlangen; denn dies ist die erhabene Stätte, an der wir uns niederlassen wollen, unser Ort des Verweilens seit Anbeginn.“ „Wir [eilen] ja bereits zu dem Ort, nach dem du verlangst“, sagten die mächtigen Götter zu Seiner Majestät. Und sie kamen geschlossen in den Thronsitze-der-Götter (Edfu), ihre Herzen erfüllt mit Freude. Als sie ihre Götterbilder sahen, da frohlockten Ihre Majestäten, und sie vereinten sich sogleich mit ihren Abbildern.“*

Es folgt die Aussage, daß Horus den Tempel für sich und seine Mitgötter akzeptiert und verspricht, den Erbauer des Tempels zu belohnen.

Eine vergleichbare Aussage findet sich auch im Tempel von Dendara<sup>3</sup>.

*„Der ehrwürdige Ba (Osiris), er kommt als erhabener Ach (Geist), um sich mit seinen Darstellungen in seinem Tempel zu vereinen. Er fliegt herab vom Himmel als Falke mit glänzendem Gefieder, die Bas der Götter sind mit ihm zusammen. Er fliegt als Raubvogel vor seine Kapelle in Iunet, er erblickt seinen Tempel vollkommen in seiner Ausführung, es gibt keinen vergleichbaren in den Zwei Heiligtümern (=Ägypten)*

*Er öffnet seinen Mund, er spricht zu den Göttern und schaut zu den Göttinnen, die neben ihm stehen: „Kommt (ihr mein) Gefolge, seid zusammen mit (mir), tretet ein.“*

*Die Süße des Lebens (=Dendara) ist in Freude, sie (die Götter) öffnen ihre Flügel in ihren (geheimen) Gestalten.*

*Er (= Osiris) geht in sein Heiligtum, er ruht auf seinem Leichnam, er steigt zur Erde herab, die Seelen der Götter bilden sein Geleit. Er betritt, friedlich, seine heilige Kapelle mit den Seelen der Götter, die um ihn herum sind. Er sieht seine geheime Darstellung an seinem Platz gezeichnet und sein Bildnis an den Wänden*

1 Edfou III, S. 85. Vgl. auch Edfou I, S. 304.

2 Dendara X/1, S. 151. (S. Cauville: Dendara: Les chapelles osiriennes, Kairo 1997), Dies. Dendara, Les chapelles osiriennes, Transcription et Traduction (BdE 117, 1997, S. 78f.)

3 s. Anm. 2.

*eingraviert. Er betritt seine geheime Darstellung, er ruht auf seiner Statue, er verschmilzt mit seiner (eigenen) Majestät<sup>4</sup> in Freude.“*

Es folgt die Aussage, daß die göttlichen Bas ihren Platz neben Osiris auf Dauer einnehmen und ihn (= Osiris) Tag und Nacht vor seinen Feinden beschützen werden.

Zunächst hat man den Eindruck, daß die Götter hier zu dem Tempel gelockt werden wie Vögel zu ihrem Futterplatz.<sup>5</sup> In die Moderne übertragen würde man bei der weiteren Beschreibung annehmen, daß hier ein Hotel bezogen wird. Aber eines fehlt hier, die Versorgung. Die Götter müssen innerhalb eines Tempels versorgt werden, man kann nicht erwarten, daß sie sich selbst darum kümmern. Sie erwarten ein „all inclusive“. Und würden sie den Tempel beziehen, wenn die Versorgung nicht schon bei der Besichtigung gesichert wäre? Ähnliches gilt für die Frage der Sicherheit vor den Feinden der Götter. Den Göttern muß ein Sicherheitskonzept vorgelegt werden mit Darstellungen, welche typhonischen Wesen nicht in die Umgebung der Götter gelangen werden.<sup>6</sup> Und natürlich gehören auch Feste mit zum „Angebot“, Feste bei denen die Götter innerhalb oder außerhalb des Tempels gefeiert werden können.

Hierin sehe ich die Aufgabe der Ritualszenen. Sie sind das Angebot der Versorgung, das die Götter dazu bewegen soll, den Tempel zu beziehen. Eine solche Interpretation würde erklären, warum Ritualszenen an solchen Stellen in Tempeln zu finden sind, die nur von höchsten Priestern gesehen werden konnten. Sie würde auch erklären, warum nicht nur der Erbauer eines Tempels, sondern auch seine Nachfolger die Tempel weiter ausbauen und mit Ritualszenen der gleichen Thematik versehen, wie die Ritualszenen der Vorgänger. Es handelt sich um eine Art Vertrag.<sup>7</sup> Und dabei ist es zunächst gleichgültig, wie in der Ritualszene der Wein benannt oder dargestellt ist. Erst in der Entwicklung der Ritualszenen ergeben sich Spezifizierungen, etwa woher der Wein kommt, für welche Gelegenheit er gedacht ist usw. Die Möglichkeit, dabei ein umfangreiches theologisches Konzept zu entwickeln sind enorm.

Die Versorgung der Götter ist durch Bild und Text angeboten und von den Göttern akzeptiert worden, denn sie bleiben im Tempel. Die Vereinbarung wird durch den ägyptischen König dadurch garantiert, daß er die bildliche und textliche Fassung dieser Vereinbarung an den Tempelwänden für die Götter und für die Vertreter des Königs, die Priester, sichtbar anbringen läßt. Der aktuelle ägyptische König geht dabei immer in Vorleistung. Nachfolger der Königs erneuern ebendiese Vereinbarungen durch das weitere Anbringen entsprechender Texte und Bilder, denn dieses ist die Pflicht des Königs gegenüber den Göttern.<sup>8</sup> Im Gegenzug bringt der König sich im Tempel selbst ein, vor allem durch die Krönungsdarstellungen. Es ist aber beileibe nicht nur die Versorgung der Götter, die der König zu garantieren hat, es ist auch z.B. der Schutz vor Feinden, der Bestand der Weltordnung und vieles andere mehr, was dem ägyptischen König obliegt und was er in einem Tempel zu garantieren hat, damit die Götter des Tempels dauerhaft hier ihren Aufenthalt nehmen. All dieses wird in „göttlichen Dimensionen“ ausgedrückt.

Die Dankbarkeit der Götter ist durch die Gegengaben, die in den Ritualszenen schriftlich fixiert sind, festgehalten. Das Do-ut-des-Prinzip ist dabei eingehalten.

<sup>4</sup> Hier wohl im Sinn von „Leiblichkeit“.

<sup>5</sup> Die Vorstellung ist mit der Umwelt der Ägypter durchaus im Einklang.

<sup>6</sup> Die Aufzählung solcher Kategorien von Ritualszenen ließe sich fortsetzen.

<sup>7</sup> Die Gültigkeit eines Vertrages ist an die Lebenszeit eines Vertragspartners gebunden und muß vom Rechtsnachfolger erneuert werden.

<sup>8</sup> Um Mißverständnissen vorzubeugen: Selbstverständlich haben die Tempel und die dort verehrten Götter von den Königen (und sicher auch Privatpersonen) reichliche Schenkungen erhalten.

## Opferlisten

Auffallend ist bei den beiden Texten über die Wohnungsnahme der Götter, daß bei diesem Einwohnen kein Wort über die Annehmlichkeiten des Tempels, seine tägliche Versorgung, seine Feste, seine Gerätschaften, sein Mobiliar usw. geäußert wird, obwohl gerade die Versorgung in den täglichen Ritualen eine besondere Rolle spielt.

Die Zusicherung einer permanenten Versorgung in einer den Göttern angemessenen Qualität und Quantität müßte für die Götter, die auf der Suche nach einem Domizil sind, ein wichtiges Kriterium bedeutet haben, wenn man sich einmal in ihre Situation hineindenkt. Der Reichtum besonders der großen Tempel wäre nach ägyptischer Vorstellung sicher ein Argument für die Götter, sich gerade in diesem oder jenem Tempel niederzulassen.

Die Versorgung der Götter mit Speise und Trank wird an den Wänden der Tempel in drei verschiedenen Weisen dargestellt.<sup>9</sup>

1. Die Darstellung in einer Liste, wobei nur Text verwendet wird.
2. Die Darstellung in einer Mischung von Text und Bild.
3. Die bildliche Darstellung, wobei die Opfer in die Handlung einer Ritualszene einbezogen werden.

### 1. Die Darstellung in einer Liste, wobei nur Text verwendet wird.

„Opferlisten“ sind vor längerer Zeit von Winfried Barta monographisch und im Lexikon der Ägyptologie behandelt worden.<sup>10</sup> Die Opferlisten, die noch in den Tempeln der griechisch-römischen Epoche verwendet wurden, sind bei Barta als „Opferlisten vom Typ E“ bezeichnet und in chronologischer Reihenfolge aufgezählt.<sup>11</sup> Die ältesten Belege für diesen Typ gehen bis zur Zeit der Hatschepsut zurück. Barta konnte 1963 natürlich nicht alle Belege kennen, die heute bekannt sind. Ein kleiner Nachtrag zu seiner Liste sei hier deshalb zusammen mit den schon von ihm verzeichneten Belegen angefügt.<sup>12</sup> Obwohl noch der Beweis fehlt, daß diese Listen direkt etwas mit den Opferaufbauten zu tun haben, sollen sie hier ausführlich wiedergegeben sein, weil sie zumindest in den gleichen Kontext der Sicherung der Versorgung der Götter gehören. Ein Hinweis auf eine Zusammengehörigkeit scheint in den Szenentiteln zu stecken. Nur die Opferlisten haben den ausführlichen Titel „*dbh. t-ḥtp [njs] nt r<sup>c</sup>-nb ḥtp-dj-nswt [jrj] ʿ3b. t [smʿ]*“ Speisebedarf jeden Tages [rufen] Hetep-di-nesut-Opfer [ausführen] Opfer [weihen]“. Bei abgekürzten Titeln, z.B. „*dbh. t-ḥtp [njs]*“ Speisebedarf [rufen]“<sup>13</sup> erscheinen zwar in Formule und Text Begriffe, die auch in der Opferliste vorkommen, aber ansonsten haben wir eine strikte Trennung der Darstellungen.

<sup>9</sup> Die Soubassement-Szenen klammere ich hier aus.

<sup>10</sup> Winfried Barta: Die altägyptische Opferliste, Münchner Ägyptologische Studien 3, Berlin 1963; ders. in: Lexikon der Ägyptologie, s.v. Opferliste.

<sup>11</sup> Barta: Die altägyptische Opferliste, S. 166–167.

<sup>12</sup> Die bekannten Listen der griechisch-römischen Zeit einschließlich der Veränderungen bzw. Nachträge zu Bartas Liste sind hier vermerkt.

<sup>13</sup> «110401», «111619», «310327», «900333», «900655», «901395».



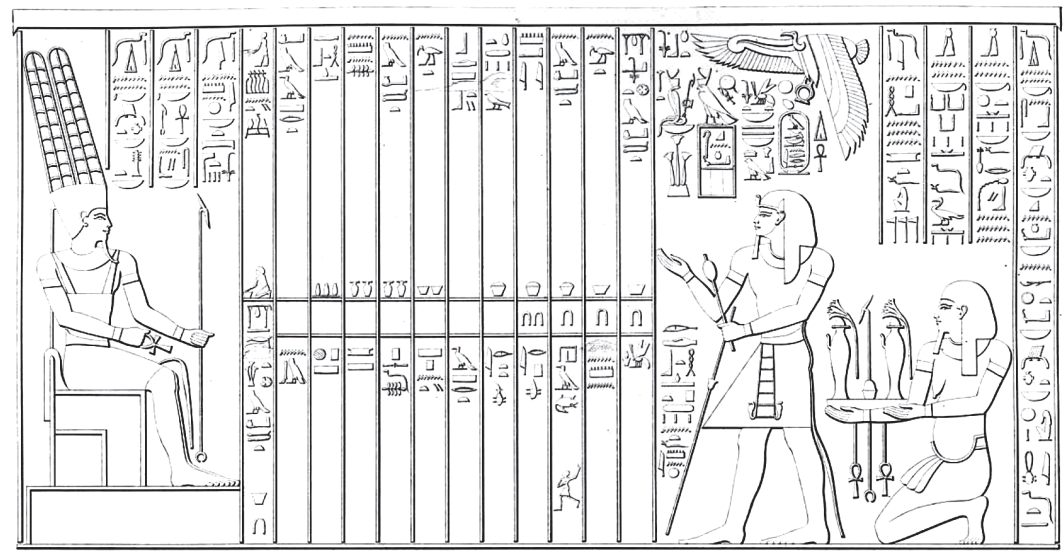
Datierung:	Nachweis:	S E R a T - Nr.
Alexander	LD IV, Taf. 3a; PM II, S. 118 (382 d).	—
Philipp Arrhidaios	Chr. Thiers: Philippe Arrhidée à Karnak, Nr. 125 u. 138.	«451102» «451108»
Ptolemaios II. Philadelphos	Bénédite, Philae, S. 26/27 u. S. 31/32, u. pl. X.,	«310064» «310075»
Ptolemaios IV. Philopator	Edfou I, 492, pl. 35a, Rn. 2 g. I	«901680»
Ptolemaios VI. Philometor	Gutbub: Kom Ombo, Nr. 300;	«210342»
Ptolemaios VIII Euergetes II.	Kom Ombo, (Mammis), Nr. 39.	«230007»
Ptolemaios IX. Soter II.	Edfou V, p. 129, (pl. 127, 1)	«900812»
spätptolemäisch	Dendara IV, 192, R n. 2 d. («110803»)	«110803»
spätptolemäisch	Dendara VII, 79-81. T s. 2 g	«110909»
Augustus	Dendara XII, 111-113. H' e. 2 d. V	«111279»
Augustus	Dendara, Temple d'Isis, D e. 2 d	«142468»

Auf die Nennung der Übersetzungen, die es zur einen oder anderen Liste gibt, habe ich verzichtet. Der Interessent wird sie ohne Mühe über die angegebenen Textstellen finden.

Die Aufzählung der Opfer ist bei den genannten vier Listen auffallend übereinstimmend. Nur minimale Schreibvarianten sind zu erkennen.



Alexandersanktuar im Ach-Menu von Karnak



Lepsius-IV, Taf. 3a

Opferlisten aus dem Barkensanktuar des Philippe Arrhidaios in Karnak:

■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
■	—	—			■	■	■	■	■	■	■	■	

Christophe Thiers: La Chapelle-Reposoir de Barque de Philippe Arrhidée à Karnak I, S. 203.

8 ■	9 ■	10 ■	11 ■	12 ■	13 ■	14 ■	15 ■	16 ■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	—	■	■	■	■	■		—	U	■	■	■

Christophe Thiers: La Chapelle-Reposoir de Barque de Philippe Arrhidée à Karnak I, S. 227.

In Philae finden sich in Raum E zwei korrespondierende Szenen «310065» und «310075», in denen die Opfer an Isis «310064» und an Osiris «310075» adressiert sind. In der Liste für Osiris sind auch noch die sieben heiligen Öle am Anfang des Textes eingefügt.



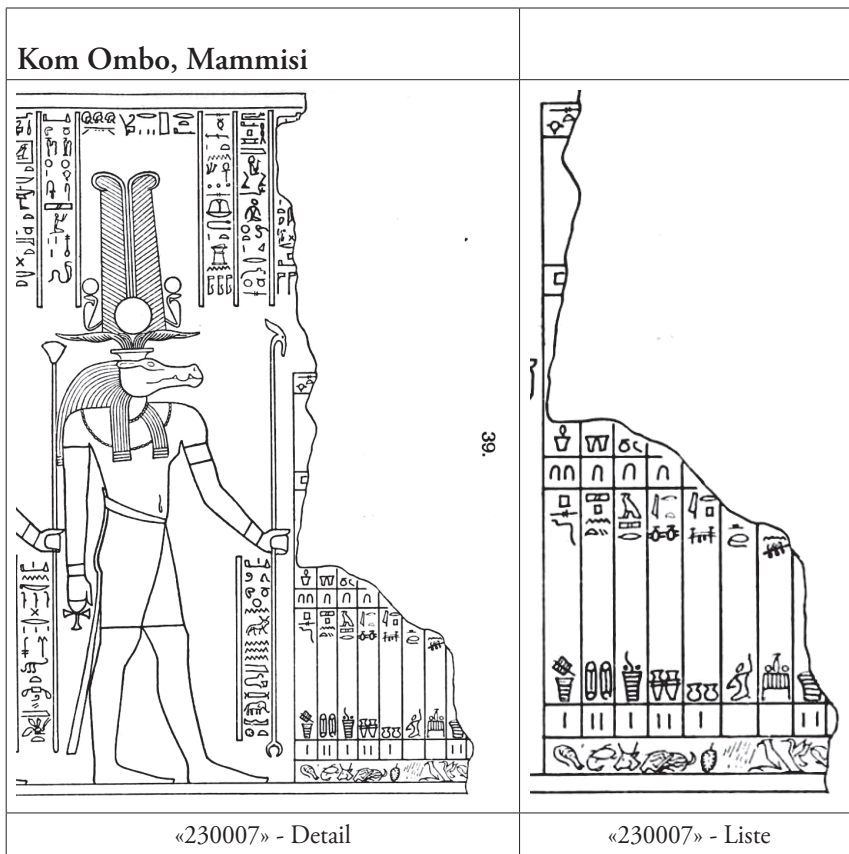
«310064» Photo Berlin 1110



«310075» Photo Berlin 1108

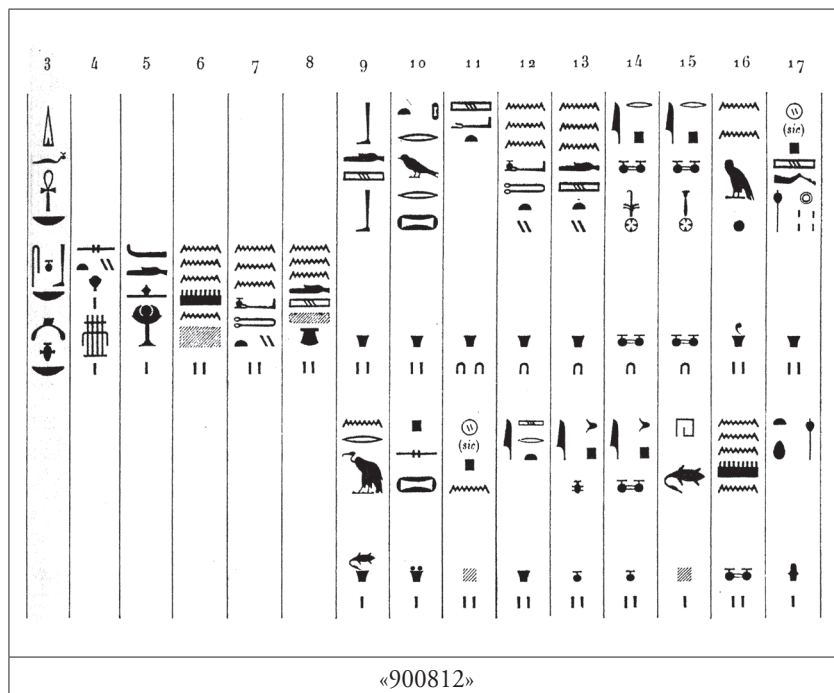






### Opfer und Opferliste beim Fest von Behedet





Die Opferliste, die in den Festzug von Behedet eingebaut ist, weicht in einigen Einzelheiten von den anderen Opferlisten der gleichen Art ab. Am auffälligsten ist die Aufteilung des Platzes, der für die Beschriftung geplant war: Die ersten fünf Opfernamen sind in der Mitte der senkrechten Zeile angebracht. Man kann davon ausgehen, daß weder darüber, noch darunter in den Zeilen irgendein Text gestanden hat. Die übrigen Opfer stehen in den Zeilen 9 bis 17. Jeweils zwei Opfer stehen untereinander, wobei aber die Reihenfolge ist, daß zunächst die oberen Opfer zu lesen sind, dann erst die unteren. Diese Reihenfolge entspricht im Prinzip den anderen Listen. Allerdings ist in der Liste des Behedet-Festes weder eine waagerechte Trennlinie zu sehen, noch gar der mythologische Bezug, durch den die anderen Listen in vier senkrechte Streifen geteilt werden, geteilt durch waagerechte Streifen, in denen die Gottheit angesprochen wird. Man kann sich zwar vorstellen, warum die Liste solch ein Aussehen bekam, beweisbar werden solche Überlegungen aber nicht sein. Eine Veränderung in der Substanz der Opfer ist noch festzustellen. Während alle anderen Listen mit „Honig“ abschließen, ist das letzte Wort in der Liste aus dem Behedet-Festzug „Weißbrot“. Auch hier kann man sich Begründungen überlegen, aber auch sie werden nicht beweisbar sein.



Behedet-Fest 1. Tag, s. Edfou-Taf.474, hier: Photo Kurth; zu «900812»

Beim Fest von Behedet wird viel gefeiert und dabei gegessen und getrunken. Vier Darstellungen dokumentieren die Speisen und Getränke, die damit verbunden werden. Das ist zunächst die große Opferliste (S. 8), darunter eine kleine Opferdarstellung (Abb. links), die aber mit der großen Liste nichts zu tun hat. Man hat eher den Eindruck, daß die dargestellten Dinge (Brot, Fleisch und Getränke) der Versorgung der Träger der Gottesbarke dient. Vielleicht hängt die Anzahl der acht Becher, die man hier sieht, mit der Zahl der acht Träger zusammen.

Die große Opferliste oberhalb ist dagegen nur als eine Versicherung zu verstehen, daß der Gott vollständig versorgt ist.





s. Edfou V, 33 (47), pl. CXXII und CCCCLXIV, Kurth, TdG, S. 177f. („Über den Opferspeisen“); Photo Kurth; zu «900812».

Zwei weitere Opferaufbauten sind im Festzug zu sehen

Die dargestellte Person auf S. 11 und 12 ist, wie auch D. Kurth (TdG S. 362) vermutet, der Gesandte des ptolemäischen Königshauses, der am Fest teilnahm. Man könnte vermuten, daß über seine Person das Fest bezuschußt wurde. Dieses zeigt sich im Opferaufbau und dem Text der darüber steht. Die gleiche Person ist wohl auch in Edfou V, pl. CXXVI und CCCCLXXII gemeint. Man kann annehmen, daß dabei typische Opfer dargestellt sind, wie sie auch in dem langen Text des Festes von Behedet genannt sind, wenn Horus von Edfu zusammen mit Hathor von Dendara die Urgötterstätte von Behedet besucht. Nach diesem Text gehen viele der Speisen und Getränke an die Bevölkerung, die an dem vierzehn Tage dauernden Festgeschehen regen Anteil hat. Eine ausführliche Übersetzung des Textes zum Fest von Behedet findet man bei Dieter Kurth in seinem „Treffpunkt der Götter“.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Dieter Kurth: Treffpunkt der Götter, Zürich 1994, S. 156– 179, abgekürzt TdG.



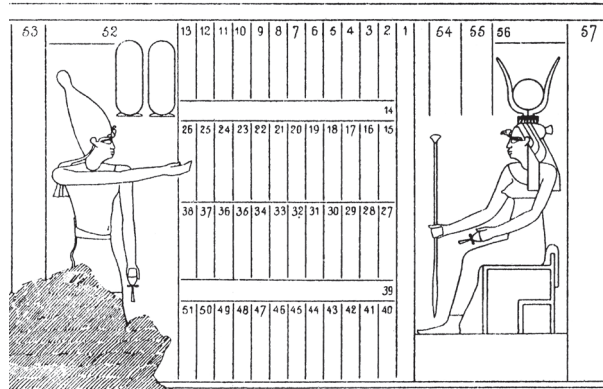


s. Edfou V, 128, (39), pl. CXXVI und CCCCLXXII, Kurth, TsG, S. 166 („Zu den Opfergaben“);  
Photo Kurth; zu «900812».



## Dendara IV, 192, R n. 2 d.

«110803»



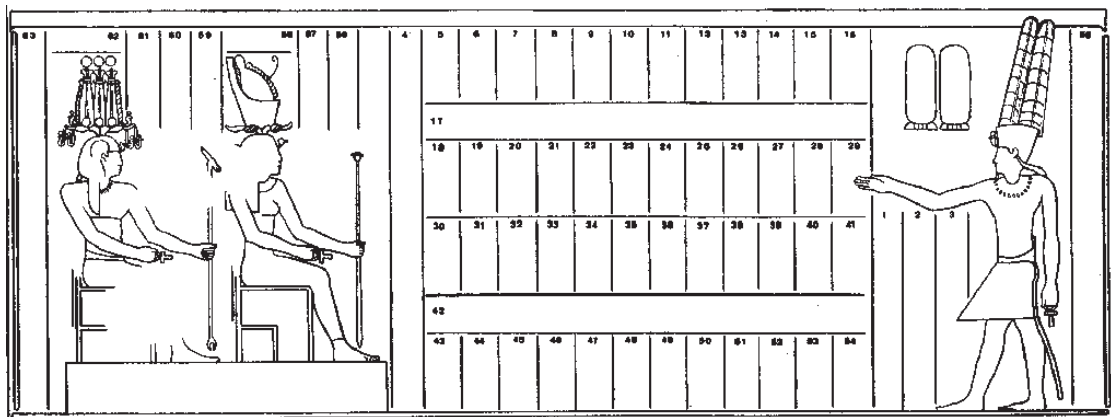
Liste: (seitenverkehrt)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52
53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65

«110803» | {*dbḥ.t-ḥtp* [*njs*] *nt r<sup>c</sup>-nb ḥtp-dj-nswt* [*jrj*] <sup>c</sup>*3b.t* [*sm3<sup>c</sup>*]} Speisebedarf jeden Tages [rufen] Hetep-dinesut-Opfer [ausführen] Opfer [weihen]//

## Dendara VII, 79-81. T s. 2 g

«110909»



«110909» | {dbḥ.t-ḥtp [njs] nt r<sup>c</sup>-nb ḥtp-dj-nswt [jrj] 3b.t [sm3<sup>c</sup>]} Speisebedarf jeden Tages [rufen]  
 Hetep-di-nesut-Opfer [ausführen] Opfer [weihen]//

## Dendara XII, 111-113. H' e. 2d. V («111279»)



«111279»| {dbḥ.t-ḥtp [njs] nt r<sup>c</sup>-nb ḥtp-dj-nswt [jrj] ʿ3b.t [sm3<sup>c</sup>]} Speisebedarf jeden Tages [rufen] Hetep-dinesut-Opfer [ausführen] Opfer [weihen]//

## Dendara, Temple d'Isis, D e. 2 d («142468»)



«142468»| {dbḥ.t-ḥtp [njs] nt r<sup>c</sup>-nb ḥtp-dj-nswt [jrj] ʿ3b.t [sm3<sup>c</sup>]} Speisebedarf jeden Tages [rufen] Hetep-dinesut-Opfer [ausführen] Opfer [weihen]//

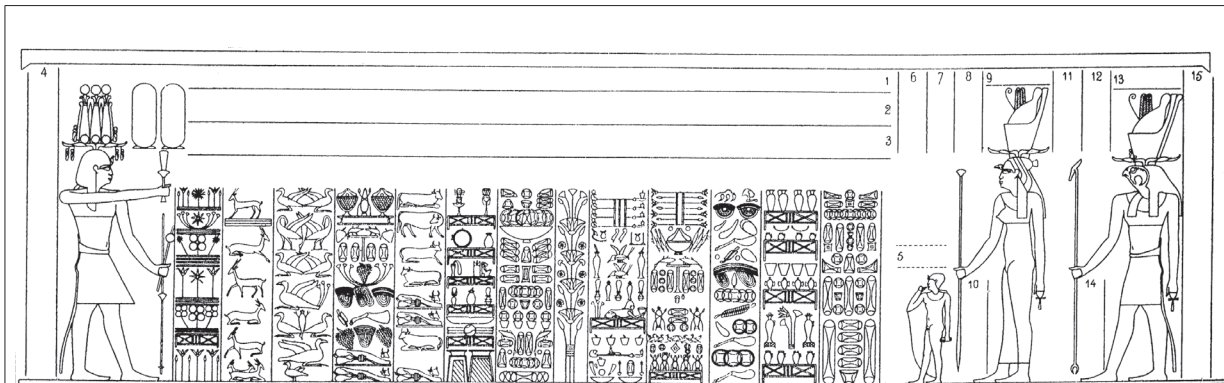




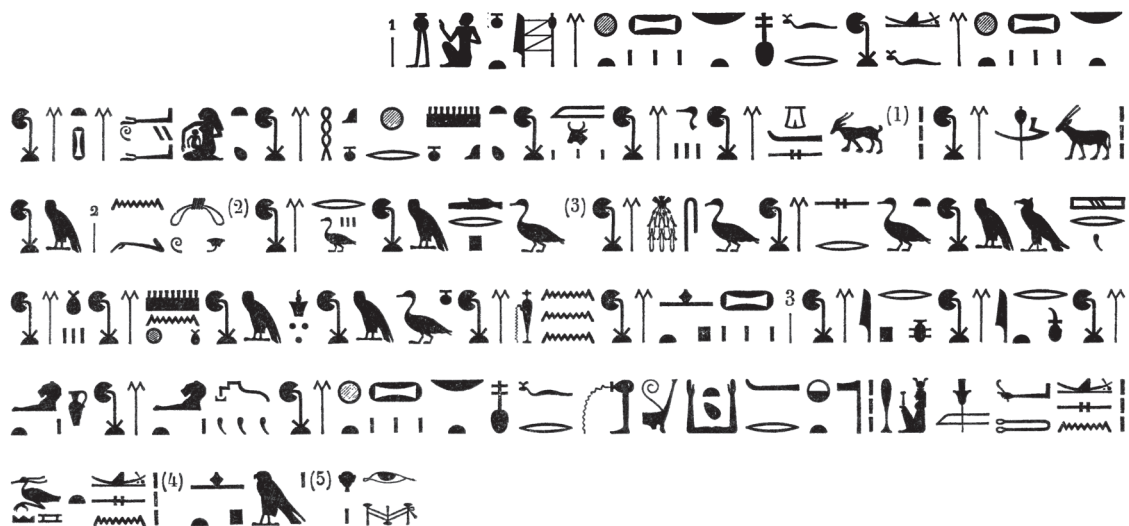
## 2. Die Darstellung in einer Mischung von Text und Bild

Dendara:

Szene «111212»



Dendara IV 190 R e. 1 d («111212»)



Ich bringe dir ein *ʿ3b.t*-Opfer (bestehend) aus allen guten Dingen und 1000 dabei von allen Dingen: 1000 an Broten aus den Händen der Chenemet, 1000 an Bier von der Menket, 1000 an Rindern, 1000 an Vögeln, 1000 an Gazellen, 1000 an Antilopen, 1000 an Steinböcken, 1000 an *r3*-Gänsen, 1000 an *trp*-Gänsen, 1000 an *ms3.t*-Gänsen, 1000 an *sr*-Gänsen, 1000 an Grillklein, 1000 an *šsw*-Stoffen, 1000 an *mnh.t*-Gewändern, 1000 an Weihrauch, 1000 an Salböl, 1000 an Libationen, 1000 an Opfern, 1000 an Wein, 1000 an Milch, 1000 an besten Fleischstücken, 1000 an allen guten reinen Dingen für deinen Ka und die Götterneunheit deiner Majestät, daß du dich daran stärkst und sättigst (wie) Horus vom Horusauge.